

Die Bewilligung der vorigen Ständeversammlung betrug
 12,200 Thlr. — Ngr. — Pf. normalmäßig,
 1,500 = — = — = transitorisch und
 322 = 10 = 8 = Agiovergütung,

14,022 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf., überhaupt; mithin
 398 Thlr. 1 Ngr. 4 Pf. mehr.

Der Specialetat der Akademie ist mit dem Berichte der Finanzdeputation vom Jahre 1837 (Landt.-Act. Beil. zur III. Abth. 1. Samml. S. 822) abgedruckt worden. Die Normalsätze sind, wie für 1840, so auch jetzt dieselben geblieben. Nur ist eine etwas veränderte Vertheilung der Gehalte bei den 7 ordentlichen, 4 außerordentlichen Professoren und 4 Zeichenlehrern zu Dresden, und dabei eine Ersparniß von 100 Thlr. — eingetreten. Wenn aber dem dormaligen Director der Akademie zu Leipzig für Abtretung eines Theils seiner Amtswohnung 30 Thlr. — zuzulegen gewesen sind, so wird nach der Ansicht der Deputation diese Post jedenfalls als eine temporelle Ausgabe, daher von dem Normaletat ab und dem transitorischen zuzurechnen sein.

Bei diesem transitorischen Etat waren schon bei der vorigen Bewilligung 3,300 Thlr. — als Gehalt des frühern Directors und 400 Thlr. — als Besoldung eines akademischen Mitgliedes in Wegfall gekommen. Nach den dormaligen Umständen ist wieder die Besoldung eines akademischen Mitgliedes mit 200 Thlr. — ersparlich geworden und der Agiozuschlag ist um 98 Thlr. 1 Gr. 4 Pf. gefallen.

Die Deputation hat demnach die Bewilligung des Postulates mit

12,070 Thlr. — Ngr. — Pf. normalmäßig,
 1,330 = — = — = transitorisch und
 224 = 9 = 4 = Agiozuschlag,

13,624 Thlr. 9 Ngr. 4 Pf. überhaupt,
 anzurathen.

Abg. Todt: Wenn man das gegenwärtige Postulat überfieht, so kann man nicht sagen, daß für unsere Kunstakademie zu wenig geschehe. Gleichwohl darf man nicht eben behaupten, daß die Kunst bei uns eine sehr schwindlige Höhe erreicht habe, wie gewiß diejenigen, welche die Sache unparteiisch beurtheilen, zugeben werden. Ich will nicht weitläufig untersuchen, welches alles die Ursachen davon sind, daß es so ist. In der obersten Leitung dieser Branche der Staatsverwaltung suche ich sie nicht; denn wir wissen, daß dieser ein Mann vorsteht, der mit Sachkenntniß ausgerüstet und von regem Eifer für die Interessen der Kunst besetzt ist. Aber einen Theil der Schuld trägt, wie ich glaube, der Umstand, daß man den sogenannten Kunstgelehrten einen zu großen Einfluß auf die Leitung unserer Kunstverhältnisse eingeräumt hat. Ich will, um zu zeigen, wie nachtheilig dieser Einfluß wirkt, beispielsweise nur darauf aufmerksam machen, daß wir hauptsächlich auch dieser Einwirkung der Kunstphilosophie zu verdanken haben, daß einzelne Bilder der Gemäldegalerie verkauft worden sind, bloß um Platz für die übrigen Bilder zu gewinnen, ungeachtet es Bilder von alten Meistern waren, und daß der Bau eines Museums auch meist von solchen Kunstphilosophen bevorzogen und betrieben wird, ist gewiß. Es gehört das nicht hierher, ich mußte es aber wenigstens andeuten. Ich habe gesagt, daß die Kunst bei uns nicht eben eine schwindelnde Höhe erreicht habe, ungeachtet die Kunstakademie, wie wir aus dem Postulate

sehen, doch verhältnißmäßig ziemlich reich dotirt ist. Mir scheint also, als geschehe nicht für diese zu wenig, wohl aber für die Kunst selbst. Mir kommt bei dem dormaligen Stande der Dinge und bei der Bildungsanstalt, welcher das Postulat gilt, das Bild eines Gärtners vor Augen, der ein großes Treibhaus unterhält, um junge Pflanzen darin zu erziehen, diese Pflanzen aber, wenn sie zum Verpflanzen reif sind, ausreißt und ihrem Schicksale überläßt. Es ist jedenfalls gewiß, daß es auch bei uns an bedeutenden Talenten in dieser Branche nicht gefehlt, daß es Leute gegeben, denen tüchtige Kraft, denen Fleiß und Ausdauer, denen unser deutsches Erbstück — eine unbezahlbare Geduld — nicht abzusprechen war; sie sind aber doch, weil sie keine Unterstützung fanden, verkümmert; zu einem blühenden Kunstgarten haben wir es trotz der Kunstakademie noch nicht bringen können. Man hat daher kostbare Exemplare von auswärtigen Pflanzen verschrieben, um den Kunstgarten zur Blüthe zu bringen. Um meine Ansicht nur kurz zusammenzufassen, so bin ich der Meinung, daß für die Heranbildung der Künstler eher zu viel als zu wenig geschieht, und daß man vielleicht mit der Hälfte dessen, was jetzt aus Staatscassen verwendet wird, auch eine Bildungsanstalt unterhalten könnte, daß jedoch die andere Hälfte dessen, was der Staat aufwendet, zweckmäßiger zur Beförderung der Kunst selbst verwendet werden könnte. Hat man geglaubt, ich wolle ein höheres Postulat haben, um der Kunst die nöthige Unterstützung zu gewähren, so ist man im Irrthume gewesen; denn meine Meinung geht nur dahin, daß das, was wir bewilligen, nicht bloß zur Heranbildung von Pflanzen zu verwenden sein möchte, sondern auch zur Unterstützung der Pflanzen, die bereits gezogen worden sind. Es ist dies die Idee eines Baies, die aber von sehr tüchtigen Künstlern schon oft und wiederholt ausgesprochen worden ist. Ich werde sie nicht weiter ausführen, glaube aber, daß sie zu seiner Zeit auch ihre Früchte tragen werde. Dies ist zugleich der Wunsch, den ich mit meinen Bemerkungen habe verbinden wollen.

Staatsminister v. Lindenau: Die Aeußerung des geehrten Abg. Todt gibt mir die erwünschte Veranlassung, über den heutigen Zustand der Kunstakademie einige Worte sagen zu können. Es sind zunächst drei Punkte, die eine Erwiederung erheischen; einmal die Größe des Aufwandes, welche in der Allgemeinheit von dem Abgeordneten gerügt wird und der ich die Bemerkung entgegenzusetzen habe, daß dieser Aufwand im letzten Jahrzehnt von 23,000 Thlr. auf 13,000 Thlr. heruntergegangen ist und im Normaletat nur 12,000 Thlr. betragen wird, wenn noch einige dabei befindliche transitorische Posten in Wegfall kommen können. Ob dieser Aufwand für ein so bedeutendes, das ganze Land umfassendes Institut, wie die Kunstakademie ist, zu bedeutend sei, möchte ich nicht glauben und eine weitere Verminderung allerdings widerrathen, da zur successiven Heranbildung der Böglinge der Unterricht in drei Classen erforderlich ist. Demjenigen, was die Heranbildung und Ausbildung zum Künstler erfordert, wird jetzt vollständig auf unserer Kunstakademie entsprochen, da wir für Malerei, Sculptur, Architectur und Kupferstechen ausgezeichnete Künstler besitzen, so daß hoffentlich in wenigen Jahren nicht mehr, wie zeither, nur von einer münchener